

STIPENDIENBERICHT

Name: **Stanislava Kuklová**

Hemaituniversität: **Masaryk-Universität Brunn**

Zieluniversität: **Universität Wien**

Zielinstitut: **Institut für Slawistik**

Aufenthaltstermin: **Wintersemester 2010/2011**

1. Beurteilung der akademischen Ergebnisse des Forschungsaufenthaltes

Ich erhielt ein dreimonatiges Forschungsstipendium nach Wien, um einen Teil meiner Magisterarbeit zum Thema *Analyse der lexikalischen Ebene in den tschechischen Übersetzungen vom Prosawerk der österreichischen Autorinnen* erarbeiten zu können, in der ich anhand einer komparativen Analyse des Lexikons von deutschsprachigen Originaltexten und deren Übersetzungen ins Tschechische die Übertragung markierter Wortschatzschichten untersuche. Die Magisterarbeit werde ich am Institut für tschechische Literatur der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität im Sommersemester 2011 einreichen.

Während meines Forschungsaufenthaltes beschaffte ich mir einerseits die nötigen deutschsprachigen Originaltexte von Michael Stavaric (*stillborn*), Martin Pollack (*Der Tote im Bunker*), Daniel Kehlmann (*Ruhm*) und Paulus Hochgatterer (*Die Süsse des Lebens*). Andererseits erschloss ich in Wiener Bibliotheken für den theoretischen Teil meiner Arbeit relevante deutschsprachige Fachliteratur. Ich recherchierte vor allem in der Universitätsbibliothek Wien, in der Nationalbibliothek, in der Fachbibliothek für Germanistik und Slawistik und am Zentrum für Translationswissenschaft. Bedeutend für den theoretischen Teil war die Auseinandersetzung mit der Fachliteratur zur Übersetzungstheorie, die in tschechischen Bibliotheken nicht zugänglich ist. Neben der Recherchearbeit exzerpierte und entsprechend ordnete ich einen Teil des lexikalischen Materials aus den ausgewählten Originaltexten und deren Übersetzungen, wozu ich ebenfalls diverse Wörterbücher in den Fachbibliotheken verwendete.

Da ich im Rahmen des Forschungsstipendiums den Studentenstatus nicht erhielt, konnte ich nur an Vorlesungen teilnehmen. Am Zentrum für Translationswissenschaft besuchte ich die von Prof. Klaus Kaindl geleitete Vorlesung Einführung ins Literaturübersetzen.

Die angekündigte Zusammenarbeit mit Frau Agnes Engleder und der Akademie der Wissenschaften konnte leider nicht stattfinden, weil es zu wesentlichen Terminverzögerungen ihrerseits kam, und dadurch war es zeitlich nicht mehr möglich, den Korpus gemeinsam zu realisieren.

2. Beurteilung des sozialen und kulturellen Ergebnisses des Aufenthaltes

Das ÖAD Büro war entgegenkommend und ihrerseits funktionierte alles sehr gut. Die Unterkunft im Studentenwohnheim Albert-Schweitzer Haus organisierte ich selber. Das Haus wurde vor kurzem renoviert und die Zimmer sind modern und gemütlich möbliert. Von

Aktion Österreich-Tschechien, Semester- und Jahresstipendien

Vorteil ist besonders die zentrale Lage in der Nähe des Campus und der Hauptuniversität. In den Gemeinschaftsräumen kann man Kontakte zu anderen Studierenden knüpfen, sich austauschen und sich gegenseitig helfen. Ich konnte dadurch ebenfalls meine Sprachkompetenzen erweitern. Der Forschungsaufenthalt war nicht nur für eine erfolgreiche Durchführung meines Forschungsvorhabens, sondern auch für mein Germanistikstudium im Allgemeinen von großer Bedeutung. Nicht nur durch Theater- und Museumsbesuche lernte ich das reiche Kulturleben Wiens kennen. Ich konnte mich ebenfalls mit der Geschichte der tschechischen Minderheit auseinandersetzen, was ich sehr spannend fand. Ich möchte mich bei Aktion Österreich-Tschechische Republik herzlich für die Erteilung des Forschungsstipendiums bedanken, da es mir all dies ermöglicht hat.